

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Johann Arndts, Weiland General-Superintendentens des Fürstenthums Lüneburg, Vier Bücher vom Wahren Christenthum**

**Arndt, Johann**

**Halle, 1760**

**VD18 13061437**

Das IV. Capitel. Daß der seligmachende Glaube in einem wahren Christen wircke allerley Früchte der Gerechtigkeit, so auch aus dem innersten Grunde des Hertzens geben müssen, ohen Heucheley. Daß auch ...

**urn:nbn:de:gbv:45:1-17428**

mit vollkommenem innerlichem und äusserlichem Gehorsam zu erfüllen; wären auch unter dem Fluch; wären aus der Gnade gefallen, und hätten Christum verloren, wie S. Paulus Gal. 3. 4. und 5. gewaltig bezeuget. So gar ist die Lehre von der Gerechtigkeit der Werke vor Gott, dem Fundament der ganzen Schrift altes und neues Testaments, und dem heiligen Christlichen Glauben zuwider.

9. Daß aber unsere Gerechtigkeit und Seligkeit auf Gottes ewige Gnade, auf Christi ewige Person und Amt erbauet und gegründet ist, und wir in Christo ewig gerecht, fromm, heilig, lebendig, selig, Gottes Kinder und Erben seyn; ja, daß Christi Gerechtigkeit unsere Gerechtigkeit, Christi Frömmigkeit unsere Frömmigkeit, Christi Heiligkeit unsere Heiligkeit, Christi Leben unser Leben, Christi Seligkeit unsere Seligkeit, Christi Kindschaft und Erbe unser Erbe ist; ja, daß Christus ganz unser ist, nach seiner Gottheit und Menschheit: (denn Gott uns den ganzen Christum geschencket zu einem Erlöser und Seligmacher, daß er ganz unser eigen sey mit seiner Person, Amt, Gnade, Herrlichkeit und Seligkeit:) das ist unser höchster Trost, Ehre, Ruhm, Preis, Liebe, Freude, Friede, vor Gott, Engeln und Auserwählten, unsere höchste Weisheit und Kunst,

Stärke, Kraft, Sieg, Trost wider die Sünde, Tod, Teufel, Hölle, Verdammniß, Welt und alle Feinde. Dafür sey Gott gelobet in Ewigkeit! Amen!

#### Das IV. Capitel.

Daß der seligmachende Glaube in einem wahren Christen wircke allerley Früchte der Gerechtigkeit, so auch aus dem innersten Grunde des Herzens gehen müssen, ohne Heuchelei. Daß auch Gott alle äusserliche Werke nach dem Grunde des Herzens urtheile.

Phil. 1, 9: Dasselbst um bete ich, daß ihr seyd lauter und unanständig bis auf den Tag Christi, erfüllet mit Früchten der Gerechtigkeit, die durch Jesum Christum geschehen in euch zur Ehre und Lobe Gottes.

In wahrer Christ wird nicht allein durch den Glauben an Christum gerecht, sondern wird auch durch den Glauben eine Wohnung und Tempel Christi und des Heiligen Geistes. Dazu hat er dein Herz gereinigt durch den Glauben. 1 Cor. 6, 19. Eph. 3, 17. Ap. Gesch. 15, 9. Darum mußt du nun deinen Herrn Christum in dir leben und herrschen lassen, nemlich seine Liebe, Demuth und Sanftmuth. Dazu giebt dir dein Herr und Erlöser seinen Heiligen

ligen Geist, welcher dir ein neues freywilliges Herz machet, zu thun, was Gott gefället, ohne allen Zwang, aus freyem Geist. Jer. 31, 33. Ezech. 11, 19. Und kömmt dieser neue heilige Gehorsam nicht aus dem Gesetz, Gebot oder Zwang; sondern aus dem lebendigen Glauben. Also ist dem Gerechten kein Gesetz gegeben, 1 Tim. 1, 9. das ist, kein Noth, oder Zwang. Gesetz: wiewol es eine schöne Regel ist eines Christlichen Lebens. Denn der wahre lebendige Glaube thut alles freywillig, erneuert den Menschen, reiniget das Herz, liebet den Nächsten mit Lust, hoffet und siehet auß Zukünftige; er betet, lobet, bekennet, fürchtet Gott, ist demüthig, geduldig, barmherzig, freundlich, sanftmüthig, versöhlich, mitleidig, friedfertig, vergiebet gern, hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit, ergreiffet Gott mit aller seiner Gnade, Christum mit allem seinem Verdienst und Vergebung aller Sünden. Und wo du Christum nicht also durch den Glauben in dir lässest leben, auch die Früchte des Geistes nicht also empfindest: solt du darum bitten, seufzen, trauren.

2. Das solt du aber nicht also verstehen, daß ein Christ in diesem Leben müste oder könte vollkommen heilig seyn. Denn es befinden auch die Hei-

ligsten ihre Schwachheit, wie der ganze Psalter und das Vater unser bezeugen. Aber gleichwie unser lieber Gott darum unsere Gerechtigkeit, dadurch wir vor ihm bestehen, durch den Glauben ergriffen haben will, und dieselbe in den innersten Grund des Herzens geleyet hat, auf daß sie keine Heuchelei sey: Also müssen alle Früchte des Glaubens und der Gerechtigkeit aus dem Grunde des Herzens gehen, darnach sie auch Gott urtheilet, sollen sie anders keine Heuchelei seyn.

3. Ich rede hier von keiner Vollkommenheit, sondern, daß nur unser neues Leben und gute Werke keine Heuchelei seyn. Die Früchte der Gerechtigkeit und des Geistes, wie sie Gal. 5, 22. beschrieben sind, müssen sich ja in denen ereignen, die den Heiligen Geist haben, und muß ja der gute Baum an seinen Früchten erkannt werden, ob sie gleich nicht vollkommen und englisch seyn, sondern mit vielen Gebrechen und Schwachheiten beslecket und verdunckelt. Unterdessen aber müssen ja keine Heuchel- und Lügen-Früchte seyn. Das Christenthum ist zwar ein Haus und Spital voller schwacher und francker Leute, ja beyde voller Sünder und Heiligen. Und gehet zu, gleichwie mit den Kindern, die erst an den Bäncken gehen lernen: die muß man gän-

geln, heben, tragen, aufrichten, dulden: Also muß in der Christenheit einer des andern Last tragen, Gal. 6, 2. auch nicht bald einen schwachen Christen richten und urtheilen Röm. 14, 1. u. f. sondern mit sanftmüthigem Geist wieder zurecht bringen, und aus desselben Exempel seine Schwachheit erkennen lernen. Aber unterdessen müssen sie auch in Christo wachsen und zunehmen, und nicht immer unverständige Kinder bleiben; ob sie wol schwerlich das Fleisch tödten und überwinden können: 1 Cor. 14, 1. müssen sich auch befleißigen der Liebe von reinem Herzen, von gutem Gewissen und ungefärbtem Glauben, 1 Tim. 1, 5 und lernen, daß Gott alle äußerliche Werke nach dem Grunde des Herzens urtheile. Ist's Herz gut; so ist alles gut, was du thust. Ist's Herz böse, unrein, feindselig; so sind alle deine Werke feindselig und böse vor Gott. Wie du inwendig bist: so bist du vor Gott, so ist dein Gebet vor Gott, dein Kirchengenhen, dein Almosen, dein Sacrament gebrauchen.

4. Darum, wilt du dich und deinen Glauben recht prüfen, so nimm die zehen Gebote vor dich, und urtheile selbst alle deine Werke nach deinem Herzen; so wirst du selbst Richter seyn können, und prüfen, ob du in deinem Thun Gott gefällest oder

nicht, und ob du rechtschaffene Früchte der innerlichen Glaubens: Gerechtigkeit hast. Phil. 1, 11. Du treibest keine äußerliche Abgötterey. Ist recht. Siehe nun zu, ob auch Grund des Herzens dabey ist, ob du auch einen Götzen im Herzen sitzen hast, ob du auch inwendig also bist, wie auswendig. Hanget dein Herz nicht an der Welt, am Geiz, am Hoffart; ie, so gefällt dein äußerlich Werk Gott wohl. Ist's aber anders; so ist dein auswendig Werk nichts vor Gott. Du bereest, lobest, danckest Gott äußerlich mit dem Munde. Siehe aber, daß du nicht mit dem Munde betest, und im Herzen fluchest. Forche des Herzens Grund, wie es da stehet. Ist's da auch nicht also; so ist dein Beten und Loben nichts. Du heiligest den Seyertag äußerlich. Ist recht. Siehe des Herzens Grund an, wie es da stehet. Hast du auch den rechten Sabbath im Herzen? Ruhest und feyrest du auch da von deinen bösen Gedanken und Willen, und ergiebst Gott dein Herz, daß er in dir wircke? Bringest du auch einen höfartigen giftigen Wurm mit in die Kirche? Ist dem also, so ist dein Kirchengenhen nichts. Du leistest den äußerlichen Gehorsam. Ist recht. Siehe, obs im Herzen auch also ist. Hast du auch

auch ein gehorsames Herz aus Liebe, nicht aus Zwang? Wo nicht, ist's Heuchelei. Du tödest niemand mit der Faust. Ist recht. Siehe, obs im Herzen auch so ist. Ist Zorn da; so ist's ein innerlicher Todschlag, und bist des Gerichts schuldig. Du mußt darum vor Gericht. Siehe, wie der innerliche Zorn deine Geberde verstellet, und dadurch aus dem Herzen, als Feuer, lauschert [lodert]. Dadurch sagest du zu deinem Bruder: Racha! und bist des Raths schuldig. Du bist eines verdammlichen peinlichen Urtheils werth. Siehe, wieder Zorn durch die Scheltworte ausbricht, daß du sagest mit giftigen Worten: Du Narr! Siehe, so bist du des höllischen Feuers schuldig. Was hilft's dich nun, daß du mit der Faust niemand tödest, aber im Herzen ein Mörder bist? Was hilft es, die Hände stille halten, und dagegen mit feindseligen Geberden als ein Basiliske mit den Augen den Nächsten tödten? Was hilft's, das Schwerdt nicht zucken, und doch ein blosses Schwerdt im Munde haben, und den Nächsten mit der Zunge todt schlagen? Jer. 18, 18. Im Herzen sitzet der Mörder, der Ehebrecher, der Dieb, der Lügner, und die böse Bestia, die böse Lust und Wurzel alles Uebels. Siehe, wenn dieser böse Wurm im Herzen nicht getödtet wird durch wahre herzliche Busse, Reue und Leid, durch

den Glauben und Blut Christi; so ist's unmöglich, daß du Gott dem Herrn ein einzig angenehmes Werk thun kannst. Denn Gott urtheilet alles nach dem Herzen.

5 Dessen giebet dir der Herr selbst ein Exempel aus dem fünften Gebot, und spricht Matth. 5, 23. Wenn du deine Gabe auf dem Altar opferst, und wirst alda eingedenck, daß dein Bruder etwas wider dich habe: so gehe zuvor hin, und versöhne dich mit ihm; oder es wird dein Gebet, Opfer, Gottesdienst, Sacrament brauchen dir nichts helfen, ja vielmehr zur Sünde werden. Denn Gott siehet das Herz an. Darum befiehet S. Paulus 1 Tim. 2, 8. daß wir heilige Hände aufheben sollen im Gebet ohne Zorn und Zweifel. Und den Eheleuten befiehet S. Petrus 1 Epist. 3, 7. daß sie sich vor Zorn hüten sollen, auf daß ihr Gebet nicht verhindert werde. Darauf thut der Herr Jesus Matth. 5, 25, 26. eine treuerherzige Vermahnung zur brüderlichen Versöhnung, und brauchet folgende drey Gründe.

(1) Sey willfertig deinem Widersacher bald, weil du noch bey ihm auf dem Wege bist. Das ist, du gehst alle Stunden auf dem Wege des Todes. Unser ganzes Leben ist nichts anders, denn ein stetiger Gang zum Tode und

und zum Grabe. Stirbest du im Zorn; so behältest du ewig ein feindselig Herz. Und wirst du des Zorns in diesem Leben nicht los; so bleibest du ewig in deiner Seele mit dem Zorn vereiniget, ja mit dem Teufel selbst.

(2) Daß dich der Widersacher nicht überantworte dem Richter. Schrecklich ist, einen vor Gottes Gericht fordern, und mit seinem Widersacher stehen vor dem gestrengen Gericht Gottes, und des Urtheils erwarten. Darum, was hie vergeben, vergessen, versöhnet ist, das ist auch dort ewig vergeben, vergeben und ausgesöhnet. So hoch ist bey Gott die Liebe angesehen, daß er seine Liebe und des Nächsten Liebe bey einander haben will ungeschieden, und will kurz um ohne des Nächsten Liebe von uns nicht geliebet seyn. Er will seine Liebe und des Nächsten Liebe nicht getheilet haben. Denn er ist die Liebe selbst, und hat den Menschen so lieb, als seine Seele.

(3) Wer nicht vergeben will, wird in den Kerker geworfen, da er den letzten Heller bezahlen muß. Das ist, Gottes Gerechtigkeit ist, daß er so mit uns handele, wie wir mit unserm Nächsten handeln, und uns eben mit dem Maas messe, damit wir andern gemessen haben. Luc. 6, 38. Vergiebest du nun deinem Nächsten nicht; so ist Gottes Urtheil, daß er dir auch nicht vergeben will: so blei-

ben alle deine Sünden über dir. Die must du denn selbst von der größten bis auf die kleinste in der ewigen Pein büßen, und kannst doch in Ewigkeit nicht bezahlen.

6. Siehe, wie dir nun der Sohn Gottes ein Exempel gegeben hat, deine äußerlichen Werke aus deinem Herzen zu urtheilen: so urtheile nun dein ganzes Christenthum aus deinem Herzen. Du sprichst: Ich bin ein Christ, bin getauft, habe Gottes Wort rein, höre dasselbe, brauche das heilige Sacrament des Abendmahls, ich gläube und bekenne auch alle Artickel des Christlichen Glaubens. Darum kann mirs nicht managen, mein Thun muß Gott gefallen, und ich muß selig werden. So schließt iezo alle Welt, und hält auch dafür, darin bestehe die Gerechtigkeit. Das ist wol ein guter rechter Schluß, wenn des Herzens Grund dabey ist; wo nicht, so ist alles vergeblich. Prüfe dich nun aus deinem eigenen Herzen. Die Probe liegt im Herzen.

7. Erstlich 1) sprichst du: Ich bin ein Christ. Ist recht. Besiehe des Herzens Grund, wie ist's da? Bist du denn auch in deinem Herzen ein Christ, mit der That also, wie mit dem Namen? Ist die Salbung des Geistes auch in dir, 1 Joh. 2, 27. und des Heiligen Geistes Früchte, die einen wahren Christen beweisen

weisen? wo nicht, so bist du ein falscher Christ. Die Probe liegt im Herzen. Du sprichst 2) auch: Ich bin getauft. Ist recht. Besiehe deines Herzens Grund. Lebest du auch in der neuen Geburt, in steter Busse und Tödtung des alten Adams? Du hast die Tauf: empfangen; wo sind die Früchte deiner Taufe? Du hast wol deine neue Geburt empfangen; aber du lebest nicht darin. Du sprichst 3): Ich habe Gottes Wort rein, und höre dasselbe. Ist alles recht. Besiehe deines Herzens Grund. Ist auch Gottes Wort in dein Leben verwandelt worden, wie eine Speise in Fleisch und Blut? Denn also muß die edle Speise göttliches Wortes in dein Leben verwandelt werden, oder es ist vergeblich gehört, wie der Herr andeutet. Matth. 13, 33. Luc. 13, 31. vom Sauerteig, dadurch der ganze Teig durchsäuert wird. Bist du auch frommer dadurch worden? Spricht nicht der Herr: Es werden nicht alle, die zu mir sagen Herr, Herr, ins Himmelreich kommen? Matth. 7, 21. Du streitest und eiserst über und für die reine Lehre. Ist recht. Siehe dein Herz an. Hast du auch aus der reinen Lehre ein rein Herz bekommen? Ist nicht wahr, daß mancher bey dem Eifer der reinen Lehre der unreinste Mensch ist, voll Hoffart, Feindseligkeit und Wu-

cher? Ach Gott, der theure Name dein muß ihrer Schalkheit Deckel seyn! 2c. Du sprichst: 4) Ich brauche das heilige Abendmahl. Ist recht. Siehe deines Herzens Grund an. Du hast Christi Fleisch und Blut im Abendmahl oft empfangen: warum lässest du denn Adams Fleisch und Blut in dir herrschen und leben, und nicht vielmehr das edle Leben Christi, das ist, Liebe, Sanftmuth und Demuth? Du empfähest Christum im Sacrament; und verleugnest ihn in deinem Leben? Bist du auch in ihn verwandelt durchs heilige Abendmahl? wie S. Augustinus sagt: Du solt mich nicht in dich, sondern ich will mich in dich verwandeln. Du sprichst 5): Ich gläube und bekenne alle Artikel des Christlichen Glaubens. Ist recht. Besiehe deines Herzens Grund. Das ist der wahre Glaube, der dich mit Gott, und Gott mit dir vereiniget. Gläubest du an Gott; so muß Gott in dir seyn, in dir leben und wirken, oder dein Glaube ist falsch, und hat dich mit Gott nicht vereiniget, du bist von Gott geschieden. Ich rede alhie nicht von dem schwachen Glauben, der oft nicht empfunden wird, und als ein glimmendes Lößlein ist, und gleichwol Gott anhanget, wie schwach er auch ist, und seine Früchte auch in seiner Schwachheit bringet; sondern ich

ich rede von der allgemeinen Probe und Frucht des Glaubens. Glaubest du an Christum; so muß Christus in dir seyn, und in dir leben. Gal. 2, 20. Oder dein Glaube ist falsch. Glaubest du, daß Christus für deine Sünde gestorben ist; so mußt du mit ihm der Sünde und der Welt absterben, Röm. 6, 2. sonderlich der Hoffart und Geiz. Wo nicht, so glaubest du nicht an Christum. Glaubest du, daß Christus gecreuziget ist für die Sünde der Welt; so mußt du mit ihm der Welt gecreuziget werden, oder du bist mit deinem Herrn Christo nicht vereiniget durch den Glauben, als ein wahres Glied. Glaubest du, daß Christus auferstanden ist; so mußt du mit ihm, als mit deinem Haupte, vereiniget bleiben. Summa, Christi Geburt, Kreuz, Tod, Leiden, Auferstehung, Himmelfahrt, muß alles in dir seyn; oder es ist nichts mit deinem Glauben. Glaubest du an den Heiligen Geist; so muß er in dir seyn, dich regieren, erleuchten und heiligen: Denn die der Geist Gottes treibet, die sind Gottes Kinder. Röm. 8, 14.

8. Siehe nun, mein lieber Christ, laß dein Christenthum inwendig seyn, nicht auswendig, aus dem innersten Grund deines Herzens gehen, aus dem wahren, lebendigen, thätigen Glauben, aus wahrer, innerli-

cher, herzlich, stetiger Busse; oder dein ganzes Christenthum ist falsch, und kanst mit allem deinem Thun vor Gott nicht bestehen, wird dich auch nicht helfen an jenem Tage. Denn Gott wird alle Dinge, was du gethan hast, nach deinem Herzen richten. Befindest du aber hie Mangel und Unreinigkeit deines Herzens; so lauf zu dem Heilbrunnen der Gnade Gottes, trincke, schöpfe, bitte, suche, schreye: Miserere! [Erbarme dich!] Jeshu wird dein Herz geheiligt, deine Sünde bedeckt, und deine Missethat zugesiegelt.

#### Das V. Capitel.

Daß nicht die Wissenschaft und Gehör des göttlichen Wortes einen wahren Christen beweise, sondern Gottes Wort ins Leben verwandeln, und Gott von ganzem Herzen anrufen, daß sein Wort in uns Frucht schaffe und lebendig werde, als Gottes Saame.

B. Weish. 6, 18. u. f.: Wer sich gern läßt weisen, da ist gewißlich der Weisheit Anfang. Wer sie aber achtet, der läßt sich gern weisen. Wer sich aber gern weisen läßt, der hält ihr Gebot. Wo man aber die Gebot hält, da ist ein heilig Leben gewiß. Wer aber ein heiliges Leben führet, der ist Gott nahe.

Dieser